

Erste Jenaer Wolfs- und Hundetage 20.10. und 21.10.2007

Letzte Aktualisierung Samstag, 14. Juni 2008

Es ging nach Albersdorf in Thüringen, um etwas über die erfolgreichsten Jäger und die Interaktionen von Mensch, Hund und Wolf zu erfahren. Den Anfang machte Diplom Forstwirtin Jana Schellenberg (Wolfsregion Lausitz) mit einem faszinierenden Vortrag über die Rückkehr der Wölfe in die Oberlausitz, dem Grenzgebiet zwischen Deutschland und Polen. Ein Bericht von Uta Göbel

Es ging nach Albersdorf in Thüringen, um etwas über die erfolgreichsten Jäger und die Interaktionen von Mensch, Hund und Wolf zu erfahren. Den Anfang machte Diplom Forstwirtin Jana Schellenberg (Wolfsregion Lausitz) mit einem faszinierenden Vortrag über die Rückkehr der Wölfe in die Oberlausitz, dem Grenzgebiet zwischen Deutschland und Polen. Es folgte Elli Radinger (Autorin, Redakteurin des Wolf Magazins), die anhand eindrucksvoller Bilder aus dem Yellowstone Nationalpark über das Leben der dort wieder angesiedelten Wölfe berichtete. Bei dem eingespielten Wolfsgeheul waren alle unsere Vierbeiner hellwach und ganz Ohr. Dann wurde es theoretischer, denn Dr. Juliane Kaminski (Max Planck Institut Leipzig) berichtete über das Erkenntnisvermögen von Hunden und über die Intelligenzforschung bei Hunden: Entwickeln Hunde Problemlösungsstrategien? Können sie voneinander lernen? Der erste Seminartag endete mit Dr. habil Udo Gansloßers (Verhaltensforscher, Uni ErlangGreifswald) Referat über die „Kommunikation zwischen Mensch, Hund und Hund. Ehrlich sein oder täuschen?“. Der Sonntag startete mit den Forschungsergebnissen einer Studie des VDH über die Fortbewegung bei verschiedenen Hunderassen, erforscht und vorgetragen von Dr. Karin Lilje (Biologin, Friedrich-Schiller-Universität Jena). Verschiedene Hunderassen wurden vermessen, und bei der Bewegung auf einem Laufband per Infrarot gefilmt bzw. geröntgt. Interessant daran war, dass es hinsichtlich Stellung/Winkel der Gelenke und deren Belastbarkeit keine nennenswerten Unterschiede zwischen den Rassen gibt. Kleine Hunde sind, im Rahmen ihrer körperlichen Fähigkeiten, ebenso belastbar, wie vermeidlich große, kräftige Hunde. Der darauf folgende Vortrag von Dr. Nadja Schilling (Biologin, Friedrich-Schiller-Universität Jena) vertiefte dieses Thema noch, denn es ging um die „Anpassung des Bewegungsapparates bei verschiedenen Hunderassen“. Verglichen wurden ein Windhund und ein Staffordshire Bull Terrier hinsichtlich ihres Körperbaus und ihrer Verwendung als Jagdbegleiter bzw. als kampfstarken Hund beispielsweise bei der Jagd auf Ratten. Perdita Lübbe-Scheuermann (Hundeakademie Perdita Lübbe, Darmstadt) berichtete anschaulich und witzig über die Körpersprache und das Ausdrucksverhalten von Menschen und Hunden und stellte beides in einem selbst gedrehten Film gegenüber. Einige Parallelen waren wirklich verblüffend und auch urkomisch. Der sonntägliche Seminartag beschloß dann Dr. Gansloßer mit einem Beitrag zur Kastration: „Fehlmeinungen, Vorurteile und schleichende Gesetzesüberschreitungen“. Diesen Vortrag hätte man noch lange diskutieren können, leider fehlte dazu die Zeit. Also blieb das Fazit: Kastration nicht um jeden Preis; jeder Einzelfall sollte genau geprüft werden. Die Überzeugung, Eier ab und schon hört der Rüde auf, Jogger zu jagen (um einen Aspekt mal auf den Punkt zu bringen), gehört ins Reich der Fabel. Wir verließen das Seminar völlig erledigt, aber glücklich und zufrieden. Wir Menschen, weil wir soviel Interessantes erfahren hatten, und unsere Hunde, weil sie so viele nette Kumpels getroffen hatten und bei uns sein durften.